

durch die ersten Gelehrten der Zeit. Ein Exemplar aus der Bibliothek des ERASMUS hat sich erhalten, ein anderes gehörte MELANCTHON, und mit LUTHER werden schon seit langer Zeit nicht weniger als drei Exemplare in Beziehung gebracht. Auf das Exemplar in Parma, das früher im Besitze von TYCHSEN war und durch ihn nach dem jetzigen Aufbewahrungsort geschenkt worden ist¹, hat neuerdings WALTHER KÖHLER wieder aufmerksam gemacht, nachdem zuletzt vor einem halben Jahrhundert PERREAU und STEINSCHNEIDER eine Nachricht über den Druck und seine handschriftlichen Noten im „Serapeum“ gegeben hatten². Die handschriftlichen Bemerkungen weist KÖHLER in die Zeit der Revision von LUTHERS Bibel. Wie weit LUTHER eigenhändig an diesen Glossen beteiligt ist, kann erst eine eingehende Untersuchung lehren, die einstweilen noch nicht möglich war und bis auf weiteres nicht vorgenommen werden kann.

Schon früher als TYCHSENS Psalter werden die zwei anderen Exemplare erwähnt, die in LUTHERS Besitze waren.

Der größere Teil der Ausgaben ist in Stuttgart (Landesbibliothek), Berlin, (Königliche Bibliothek), Freiburg (Universitätsbibliothek), einige auch in Zürich (Zentralbibliothek) erhalten; in diesen Bibliotheken auch die Erstausgabe (in Berlin ohne die Institutiuncula). Diese ist — außer den LUTHERSchen Exemplaren auch vorhanden in Basel (Universitätsbibliothek) in 2 Exemplaren: das eine trägt innen — nicht von der Hand des ERASMUS, aber von gleichzeitiger Hand — den Namen des ERASMUS; es hat nur noch die alten Holzdecken, der Lederüberzug ist völlig verschwunden. Das andere Exemplar ist prächtig gebunden, wie ganz frisch; es hat in Goldpressung den Ledereinband (über Holzdecken), der auch auf anderen Exemplaren wiederkehrt: den Verlegerband, in dem das Werk ausgegeben wurde. Auch in der Bodleiana ist ein Exemplar (ohne die Grammatik; s. STEINSCHNEIDER, *Catalogus librorum Hebraeorum Bibliothecae Bodleianae*, 1852—60, p. 5).

Erwähnenswert ist noch, daß in allen Exemplaren, die ich einsehen konnte, an vier Stellen im Korrektorium handschriftliche Verbesserungen von Druckfehlern eingetragen sind, alle von der gleichen Hand, also vor Ausgabe der Exemplare im Buchhandel. Sie zeigen den Duktus von PELLIKANS Schrift (Vergleichsmaterial in der Kantons-, jetzt Zentralbibliothek in Zürich im handschriftlichen Nachlasse PELLIKANS).

¹ DE ROSSI, *Annales hebraeo — typographici ab an. MDI ad MDXL*, 1799, p. 13 n. 6. TYCHSEN, *Tentamen de variis codicum Hebraicorum generibus*, 1772, p. 254 sq.

² KÖHLER in der *Theologischen Literaturzeitung*, 1913, Sp. 93f. *Serapeum* 26, 1865, S. 172 ff.